

# Zwischen zwei Welten

Roman von Graf Graf

21. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Diesem Kind hatte er sich fortan mit der ganzen Liebe gewidmet, deren er fähig war. Er hatte das warme, mitfühlende Herz des großen Künstlers und Menschenfreundes, aber er war zugleich ein Feind aller schwächlichen Sentimentalitäten. Immer hatte er es verstanden, den Trennungskrieg einzuhalten, den er sich selbst zwischen Beruf und Privatleben gezogen hatte. Der stürmende, von tausend grotesken Späßen erfüllte Glanz der Bühne war ein anderer, als der stille, ernste Mann, der an denselben Vormittagen, den kleinen Antea an der Hand, durch die besonnenen Alleen des Tiergartens, des Hofparks oder des Bois de Solange ging und herzlich in den Jubel des Kleinen, einstimmigen konnte, wenn ihnen ein bunter Vogel oder gar ein Fischbördchen über den Weg lief und sich zutraulich füttern ließ.

Und so überwand er sich auch jetzt. Der Vertrag, der seine Unterschrift trug, forderte von ihm, daß er auch an diesem Abend sich seiner Pflicht nicht entziehen würde. Diesem Ruf mußte er folgen.

„Der Professor wird im Augenblick hier sein“, sagte der Arzt, dem Telefon zurückredend. „Ja...? Sie wollen gehen?“ „Leute er erlaubt hinaus, als er sah, daß Garrid nach Mantel und Hut griff.“

Der andere nickte nur kumm. Noch einmal glitt sein Blick hinüber zu dem Lager des Kindes. Dann wendete er sich ab.

„Ja, ich muß gehen. Doktor“, kam es statt jeder Erklärung. Die Stimme war fest und bestimmt. „Verlassen Sie hier alles, was Sie für nötig halten. Ich verlasse mich in jeder Beziehung ganz auf Sie. In einer Stunde bin ich zurück.“

Ein letztes Mal glanz der Blick über das Krankenbett, stundenlang blieb er an den vermunderten Augen des Kindes hängen. Dann schloß Garrid leise die Tür hinter sich und fürzte zum Wagen hinunter.

Doktor Ohlenburg sah ihm in stiller Bewunderung nach. Im Wintergarten hatten die Menschen mit einer leisen Enttäuschung leben müssen, wie nach der Pause statt der erwarteten Nummer acht zunächst die Nummer neun aufleuchtete, die statt Garrid ein amerikanisches Tonpaar auf die Bühne brachte. Zwei belächelnde schöne Menschen, die in ihren Tänzen eine hohe kulturbeladene Kunst zur Darstellung brachten. Eine Nummer, die sonst Abend für Abend vom ersten bis zum letzten Schritt seufzte und stürmisch applaudiert wurde. Heute sang der Beifall nur matt. Kaum, daß sich die beiden ein zweites Mal vor dem Vorhang zeigen konnten. Alles sah und wartete auf Garrid.

Es dauerte ein paar Minuten länger als sonst, bis endlich die Nummer acht aufleuchtete. Aber als dann der Vorhang in die Höhe ging, brach spontan lauter, lärmender Beifall auf zu dem Manne, der nun allein auf der Bühne

stand und bescheiden mit komisch-kritischer Verbeugung für den gemachten Applaus dankte. Sein Kubores bot einen hilflos-lächerlichen Anblick. Ein großartiger, viel zu weiter Gang schloterte um seinen Körper, nach die halbe Brust frei ließ. Und darüber ein Kopf mit plumper, aufgeschlitzter Nase, mit einem kruppigen Haarstrang um eine Riemenkappe. Nur die Augen, die grauen, nachdenklich und tiefsinnig blickenden Augen waren die des ernsten, stillen Mannes, waren wie klare Spiegel und gaben dem bunten Harnochst jenes seltsame Gepräge, das die Menschen immer wieder gefangen nahm, wenn er vor ihnen auf der Bühne stand und sich derweil selbst die Tüde des Objektes wehrte, die alles mitlingen ließ, was er in die Hände nahm.

Seine Nummer lag in allen Einzelheiten seit Jahren fest, nur daß er sich jetzt ohne einen Partner behalf. Viele fannten sie schon, aber ein unerklärliches Etwas um diesen Mann zog sie immer wieder her zu ihm. Manche hatten ihn auf der gleichen Stelle schon drei, viermal gesehen und wurden doch nicht müde, aus neuem seinem Spiel zu folgen, sich von diesen Augen verzaubern zu lassen, wenn sie in fast kindlicher Hilflosigkeit auf die ungeschickten Hände herabblieben, denen nie etwas dazwischen wollte, denen auch die einfachsten Dinge immer gehen gelieten.

Wie menschlich nahe war er da allen, wie klein wurde da das eigene Mischelich, an dem man manchmal verzagen zu müssen glaubte.

Nun sah er am Flügel und legte ein riesiges Notenblatt auf. Garrid war vielleicht einer der musikalischsten Menschen seiner Tage, er beherrschte unzählige verschiedene Instrumente und war auf jedem ein Köhner, ein Meister. Aber jedes Spiel begann mit einer Marretel. So schlug er jetzt heuchelhaft einen Ton an und lautete ihm vorsonnen nach. Aber der Ton schien ihm nicht sonderlich zu gefallen, er lachte nach der Stimmgabel, die ihm hörbar aus der Tasche ragte. Aber hingebend an sein Spiel, merkte er nicht, daß er statt der Stimmgabel die Uhr aus der Tasche zog. Er sah auf die Zeit und nickte befriedigt. Wieder schlug er einen Ton an, lächelte den Kopf, sah von neuem auf die Uhr, lautete dem verflingenden Tone nach und war aufs tiefste betäubt, daß es trotz aufmerksamen Vergleichens keinen harmonischen Zusammenhang geben wollte.

Unten im Parket lachten die Leute mit belassen, aber es blieb unerschütterlich ernst. Es gab Beifall bei offener Brust und dem Kopfe dort oben bedeutete dieser Beifall nur, daß er so gut spielte, wie an jedem anderen Abend. Aber mit seinen Gedanken war er weit weg, stand er auf einer anderen Bühne seines Lebens. Wohl sah er auf die Uhr, es gebrühte ja zu seinem Spiel, aber er sagte ihm nur, daß er noch eine halbe Stunde hier ausarbeiten mußte, er schlug den Ton an aber in seinen Ohren sang er fliegend wie das Stöhnen des strunken Kindes, das er unter fremden Händen hatte zurücklassen müssen. Der Clown wendete sich in komischer Verzweiflung und Artlosigkeit hieseländig an den Kapellmeister, der ihm rief, halt der Uhr die Stimmgabel zu benutzen, doch für den Menschen Garrid hatte der Mann unten im Orchester

plötzlich das Gesicht des Arztes und sagte deutlich: „... es es vielleicht zu spät ist.“

Doch auch diese Stunde ging vorüber, was tausend andere Stunden vorher. Garrid hatte in seinem Spiel keine Syene, er hatte nicht die geringste Einzelheit ausgelassen. Er zwang sich zur Härte gegen sich selbst, mit unbedingtem Willen hielt er auf das Ziel zu, unerschütterlich gegen das eigene Wollen und Wünschen, um den Menschen da unten zu geben, was sie von ihm erwarteten, darauf sei einen Anspruch hatten.

Als er dann von der Bühne herabkam, sprach er kein Wort. Niemand machte auch den Versuch, mit ihm zu sprechen. Überhaupt von dem eigenen Beib, hatte heute mehr in seinem Spiel gelegen als sonst. Doch die Menschen vom Bau wußten, daß kein Wort des Beifalls dieser Leistung gerecht werden konnte. So ging man ihm nur bereitwillig aus dem Wege, als er in seine Garderobe fürzte. Kaum daß er sich genug Zeit zum Abkühlen und Umziehen nahm, war er auch schon wieder unterwegs. Vor dem Hotel angelangt, sprang er aus dem noch fahrenden Wagen, lief hoch die von plaudernden und lachenden Menschen überfüllte Halle, hob den Geschäftsführer beiseite, der ihm offensichtlich etwas sagen wollte und stürzte die Treppe zum ersten Stock mit wenigen, weit ausgreifenden Schritten hinauf. So behutlich, wie er vorher die Tür hinter sich geschlossen hatte, so leise und

**Haben Sie Altgold - Schmuck?** Ankauf: **JOS. LUTZ** Kaiser-Friedrich-Platz 1 Ruf 22853 G.Nr.C.29443

zaghast öffnete er sie leise und trat auf Fußspitzen etc. Aber das Zimmer war leer. Die Tür zum Schlafzimmer war verschlossen.

Erleichtert blieb er stehen. Die wildesten Angstgefühle hielten ihn gepackt. Der große, breitschultrige Körper laut erschütterte in sich zusammen. Schloß ließ er sich in einen Sessel fallen und hatte auf das bunte Teppichmuster zu seinen Füßen.

Doch dieses Nachgeben gegen die auf ihn eindringenden Gedanken währte nur wenige Sekunden. Der Geschäftsführer des Hotels war ihm fast auf dem Fuße gefolgt und als er jetzt vor Garrid stand, erhob sich dieser mit der gewohnten Sicherheit und Ruhe, die ihn sonst nie verließen.

„Was ist hier im letzten geschehen. Stiefen? Das Zimmer ist abgeschlossen.“

Dem andern war es unbehaglich dem berühmten Goff mit einer Stübchenshaft kommen zu müssen.

Die beiden Arzte haben den Kleinen soeben ins „Quisflana“ überbergelassen.“

Garrid empfing diese Nachricht schweigend. Er nickte nur vor sich hin.

Im Hinblick auf die Sicherheit der übrigen Hotelgäste glaubte der Professor

Eine ungeduldige Bewegung unterbrach ihn in seiner Entschuldigungsrede.

(Fortsetzung folgt.)

## Elegantes Stilspezialzimmer

220 Str. Bente-XVI, Schloßstr. 2. Schlafzimmer, einheimisch, andere Schlafzimmer u. Fremdenzimmer in Eiche, Kubb, Birke, Egegrün und Eichenbeinlud um. Kleines Friseurlokalien und alle Einzelheiten, gutachten u. auch in modernen Möbeln sowie in Stilmöbel umgebaut, großes Schloßstr. mit Gobelinsbezug u. and. Lounges, Solas, Sessel um. Ionische Einrichtungsgegenstände und Kunst. Vertikal. Verbe. elektr. Gasheiz. Koch- und Badfen und Beleucht. Grubrofen. Preis. 20000. Plasterante. ar. u. kleine Kleiderkasten, Bücherschränke, ar. u. n. Schreib- u. Besprechungsst. Tische, Stühle. Thekennachschaff. um. Leinwand. Gemälde. Kunstwerke. antike Möbel um.

Kauf u. Ausstell. E. Klapper, Weberstraße 37, Telefon 28827. Verkauf Antiqu. Kunst. Kommission.

Möbelbau und Möberrückverfäßer. Bauernmaterial u. andere kunstgewerbliche Arbeiten werden u. Mitwirkens u. Kunstgewerblern und Malern übernommen.

Verbindung mit maschinell gut einger. **Schuhmacher** sucht führendes Schuhhaus am Platze. Angebote unter T 768 an den Tagbl.-Verl.

**Geländer-Material** Baumpfähle, Leitern empfohlen. Ferd. Schörg, Aarstr. 26, Tel. 238 71

**Die große Auswahl** in Büro- und Kleinschreibmaschinen finden Sie Kirchgasse 22, Fernsprecher 27103. OLYMP A. LOUER

**Einheits-Mietverträge** sind bei uns erhältlich. Schellersberg'sche Buchdruckerei „Wiesbadener Anzeiger“ Druckereifabrik, Schallerstraße 10.

**75 Jahre** sind in diesen Tagen vergangen, seitdem das bekannte **Fachgeschäft für Qualitätsschuhe und Reitstiefel** - seit der Gründung an dem gleichen Platz und im Familienbesitz - in der Schwalbacher Str. 6 eröffnet wurde

**75 Jahre** lang setzte Generation auf Generation Ihr ganzes fachliches Können ein, die treuen Käufer mit Qualitätsschuhen zu bedienen

**75 Jahre** Erfahrung im Reitstiefelbau heißt sorgfältige Maßarbeit, der Verkauf von Reitstiefeln führender Marken bedeutet Garantie für einwandfreien Sitz

**75 Jahre** Bestehen verpflichtet für die Zukunft. Sorgsame Bedienung und zufriedene Kunden sollen darum auch weiterhin die Ziele meines Unternehmens sein



**Wiesbaden**  
**Schwalbacher Str. 6**  
neben Film-Palast

- Zu 6 Tagen**
- entfernt: SAHUKO - Öhnenrangen - Tropfen - Gengylos - Hämorrhoiden, Gellen und harte Haut mit Dampf und Stiel. Packung 20 Stk. - 05.
  - Zu haben bei:
  - Drogerie Rudolf Traudt, Bilsdorfstraße 42
  - Kreuz-Drug., Paul Kaufmann, Waldstraße 93
  - Drogerie Alexi, Nibelstraße 9
  - Bahnstr.-Drug., H. Brunsky, Bahnhofstraße 13
  - Drogerie Gelpel, Fiedstraße, 19. Ecke Dellmündstraße
  - Drogerie Götz, Dohmelweg, Stz. 114, Ecke Dorelerstraße
  - Herrn. Hissgen, Drug. Brucher, Neustraße 14
  - Serman's-Drug., M. Müller, Rheinstraße 87
  - Drogerie Hans Kraß, Wehrstraße 27
  - Drogerie Nachschelmer, Ed. Blomaxstraße und Dohmelweg, Straße
  - Drogerie Mehl, Emser Straße, Ecke Dürerstraße
  - Markur-Drug., Apoth. H. Sturz, Friedelstraße 9
  - Drug. Albert Mühlkamp, Dohmelweg, Straße 61, gegenüber Klarenthaler Straße
  - Oranien-Drug., Robert Sauer, Oranienstraße 90
  - Conr. Schirmer, Rheingau-Drogerie, Rheinauer Straße 10
  - Viktoria-Drug., Buch. Seph, Rheinstraße 101
  - Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9
  - Drogerie Willi Traudt, Schwalbacher Straße 99
  - Eugen Wissen, Luxemburg-Drogerie, Kailer-Friedr.-Ring 52
  - Drogerie Arthur Jünke, Kailer-Friedr.-Ring 90
  - Drogerie Philipp Kopp, Wolfmühlstraße 32
  - Adler-Drug., H. Schmuck, Markt Straße 6

Werde Mitglied der NSV.!

# Suchen Sie eine gute Krankenversicherung?

Dann verlangen Sie Prospekte von:

**Leipziger Verein-Barmenia**  
Deutschlands größte Privat-Krankenversicherung  
Bez.-Dir. Wiesbaden, Taunusstraße 3, Telefon 21026  
Mitarbeiter an allen Plätzen gesucht

## Psychotherapie

besonders für Herz-, Gemüts- und Nervenkranken  
**Schlenzkur**  
Franz Mergelsberg  
Heilpraktiker - Schillerplatz 2

## Friseur Alken

Marktstr. 17 (neben dem Uhrturm) hat die

## Herrenabteilung

wieder geöffnet.

## Urin-Analysen

untersuchung u. prövung, auch für Zuckerkranken  
**Apotheker Strunk**  
Friedrichstraße 8, Ecke De Launplatz.

## Seyb's Fußboden-Politur

ist in der guten Qualität wieder eingetroffen, mit und ohne Farbe zu haben das Liter zu RM 2,75  
Ferner empfehle: Fußbodenpflege mit und ohne Farbe das kg zu RM 2.--

Fachhändler Seyb Rheinstraße 101

## Gute Speisekartoffeln

aus Einfeldern liefert Meis Bauer, Schwanherstraße 46.  
Obst, Gemüse u. Kartoffel-ersatz-Sandwichs.

### Ausschneiden!

Und jetzt wirbt

**„Waschsolo“** D. R. G. M.  
der automatische Dampfwaschapparat  
auf allgemeinen Wunsch und größten Erfolg die

# 3. WOCH

in Wiesbaden.

Wir laden hiermit alle Hausfrauen und Ehemänner, die sich noch nicht das modernste Dampfwaschwunder angesehen haben, zum

**„großen öffentlichen Probewaschen“** ein.



**ohne Felben** ohne Bürsten **ohne jeden „Handgriff“**  
ohne Stampfen ohne Waschmaschine **ohne jeden „Handgriff“**  
wird selbst die schmutzigste Wäsche im selbsttätigen **Dampfprozeß**  
**gründlich gereinigt.** Bitte überzeugen Sie sich selbst.  
Pünktlicher Beginn von Montag, den 21. bis Samstag, den 26. Oktober 1940  
Täglich 10 Uhr vorm., 3 und 5 Uhr nachm. Schmutzige Wäsche mitbringen.  
Werbepreis RM 27.-- Kurze Lieferzeit!  
**PREUSS, Dresden-A 24, Hübnerstraße 25**

Wir geben unsere Verlobung bekannt  
**Dr. med. Dorothea Mohnike**  
**Dr. med. Rudolf Hampel**  
Unterarzt  
Magdeburg, Beaumontstraße 13 z. Z. I. Hoerendienst  
Wiesbaden, Kapellenstraße 25

Suchen Sie Unterhaltung? Lesen Sie gern? Dann eine Zeitschrift mit 10 bis 11 Zeitfächern von 30 bis an Rhein-Taunus-Bezirke! Bestmündig 20, Tel. 24358

**Ja. Apfelbäume** doch! zu verl. Fritz, Niehlstraße 25, Wart.  
**Möbel modern!** Inhandlungsbereit durch G. Rittner, Fuchstraße 37, Telefon 29827.  
**Hälm-Reparat.** Th. Brück, Goethestraße 18, Telefon 23605.

Für die enttäuscht unserer blamantesten Seite und in so überaus zahlreichem Maße zugegangenen Glückwünsche sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank, insbesondere für die Glückwünsche der Staatsregierung, der Stadt Wiesbaden, des Dienstbüros der R.S.D.M.V., Untergasse Wehden, sowie der Stammtischgruppe des Volkshauses „Zur schönen Aussicht“, Wiesbaden-Dehheim.  
**Union Schwarz und Frau, geb. Höfner**  
Wiesbaden, Schwanherstr. 19, den 18. Okt. 1940.  
**Statt Karten**  
Für die schönen Blumen, Geschenke und Gratulationen, enttäuscht unserer Selbstheit sagen herzlichsten Dank  
**Sebastian Treusch und Frau**  
Anna, geb. Bodenheimer  
Damen- und Herrenschneiderei  
Schwalbacher Str. 69, II. (Oktober 1940)

## Freiberuflich Tätige

schützen sich gegen

## Verdienst-Ausfall

und andere Nachteile der Erwerbsunfähigkeit als Folge von Krankheit durch den Abschluß einer

## Tagegeldversicherung

Beispiel: Ein 45jähriger erhält im Versicherungsfall bei Zahlung einer Monatsprämie  
von RM 4.25 ein Tagesgeld, von RM 3.--  
von RM 8.50 ein Tagesgeld, von RM 10.--  
von RM 12.75 ein Tagesgeld, von RM 15.--

Weiter führen wir neuzeitl. Tarife in Krankheitskostenversicherungen für jedes Einkommen und für jeden Stand.  
● Wir betrauen über 500.000 Versicherte ●

**Deutsche Krankenversicherung A. G.**  
Wiesbaden, Marktplatz 7 / Telefon 27232

Prospekte werden kostenlos und unverbindlich zugesandt

Mein treuer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, mein lieber Bräutigam,  
Oberschütze  
in einer Maschinengewehr-Abteilung  
**Fritz Odernheimer**  
ist im blühenden Alter von 29 Jahren, im Westen, an einer schweren Verwundung im Feldlazarett fürs Vaterland gestorben.  
Im Namen  
der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Leonhard Odernheimer u. Söhne**  
sowie Olga Metz, Braut.  
Wiesbaden, Adlerstraße 15.

Heute verstarb plötzlich unsere unvergeßliche Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester u. Schwägerin  
**Magdalene Steffen**  
geb. Leuchner  
im Alter von 68 Jahren.  
Für die Hinterbliebenen:  
Hans Steffen, Major  
Grete Kaps, geb. Steffen  
Ursula Steffen  
Else Steffen, geb. Hensgen  
Karl Kaps.  
Wiesbaden, den 17. Oktober 1940  
Mannheim, Augusta-Anlage 30  
Rostock, Dietrich-Eckardt Straße 17  
Königsfeld (Schwarzwald), Magdeburg, Berlin.  
Die Beisetzungsfeier findet Montag, den 21. Oktober 1940, mittags 12.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Ganz plötzlich und unerwartet verschied am Donnerstag mein herzenguter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel  
**August Badior**  
Glasermeister  
im Alter von 62 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Frau Luise Badior, geb. Mayer**  
Kinder: **Hanny Augusti Möller, geb. Badior**  
**August Wilhelm Badior**  
**Anton Albert Badior**  
**Maria Badior, geb. Dohmen**  
**Else Badior, geb. Kühl**  
**Friedrich Albert Möller**  
und Enkelkinder.  
Wiesbaden (Wagemannstr. 26), Düsseldorf, Mühlhausen/Thür., 18. Oktober 1940.  
Die Beisetzungsfeier findet Montag 11¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Familien-Drucksachen**  
sind Melancholie auf dem Lebensweg. Wir geben diese herrliche Gelegenheiten Sie Ihre Angehörigen Sonderdrucke in wunderbarer Ausführung von Schillerstraße 1, Schellenberg'sche Buchdruckerei  
WIESBADENER TAGBLATT  
Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
**Herr Ernst Höffner**  
erwiesene Teilnahme und Blumenpenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Im Namen aller Angehörigen:  
**Frau Lisa Höffner**  
Wiesbaden, den 19. Oktober 1940.  
Rauenthaler Straße 12

Am 14. Oktober verschied unerwartet unsere liebe gute Schwester und Tante  
**Frau Maria Schäfer, wwe.**  
geb. Schwamb  
im Alter von 75 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Frau Christine Becht, Wwe.**  
und Kinder.  
Wiesbaden, den 19. Oktober 1940.  
Adelheidstr. 47  
Die Beisetzungsfeier hat in aller Stille in Neu-Ipsenbrunn stattgefunden.

Unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere gute Schwester und Tante  
**Frau Anna Bauch**  
geb. Schneiderwirth  
wurde gestern abend im 82. Lebensjahr durch einen sanften Tod von ihren Leiden erlöst.  
In tiefer Trauer: **Elisabeth Bauch**  
**Dr. med. Bernhard Bauch**  
**Maria Bauch**  
**Hedwig Bauch, geb. Frank**  
u. die Enkel: **Irmgard, Fritz, Marianne u. Georg Bauch.**  
Wiesbaden u. Frankfurt a. M., den 18. Okt. 1940.  
Auguststr. 1, Holzhausenstr. 21  
Traueramt: Montag, 21. Oktober, vorm. 8 Uhr in St. Bonifatius; die Beerdigung am gleichen Tage vorm. 10 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns unser über alles geliebter  
**Hans Dieter**  
genommen.  
In tiefem Leid:  
**Friedrich Geisel**  
**Paula Geisel, geb. Messerschmid**  
**Brigitte Geisel.**  
Wiesbaden, den 17. Oktober 1940.  
Eckernförderstr. 12

Am 11. Oktober verschied infolge Herzschlag unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Herr Heinrich Stieglitz**  
im 76. Lebensjahr.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie H. u. W. Stieglitz.**  
Wiesbaden, Aarstraße 64.  
Die Beisetzungsfeier fand in aller Stille statt.

Infolge eines tragischen Unglücksfalles verstarb unser Innungsmitglied  
**Herr Fritz Baumbach**  
Elektromeister  
Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied unserer Innung und lieben Kollegen.  
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
**Elektro-Innung Groß-Wiesbaden**  
Rheingau-Unterinnung  
Die Beisetzungsfeier findet in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes  
**Heinrich Böhm**  
Weichenwörter i. R.  
sage ich herzlichsten Dank. Besonders Herrn Pfarrer Voigt für die trostreichen Worte, dem Männergesangsverein „Arión“ für den erhabenen Grabgesang und der Gefolgschaft des Bahnhofs Wiesbaden-Dotzheim. Ferner für die vielen Kranz- und Blumenpenden sowie allen, die ihm das letzte Geleit gaben.  
**Frau Anna Böhm, geb. Berk.**